

„Ecce homo“ – „Seht der Mensch“

Mark Wallingers Statue ist eine Mahnung zum Frieden



Mark Wallingers Statue „Ecce homo – seht der Mensch“.
(Fotos: Raspels)

Kühl wie eine Marmorstatue wirkt die lebensgroße menschliche Figur, die derzeit in der Bonner Bundeskunsthalle im Rahmen der Sonderausstellung „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ zu sehen ist. Die auf dem Rücken gebundenen Hände, die Stacheldrahtkrone auf dem kahlen Schädel und der Lendenschurz verweisen diesen Gefangenen auf Jesus von Nazareth.

„Seht, der Mensch!“ (Joh 19,5) hatte Pilatus der vor dem Prätorium versammelten Volksmenge zugerufen, um dem Schicksal des geschundenen Menschen vielleicht doch noch eine andere Wendung geben zu können. Doch statt Mitleid mit dem gefolterten Menschen zu empfinden, forderte die Menge vom römischen Statthalter das Todesurteil.

An diese biblische Szene des „Ecce homo“ knüpft der britische Künstler Mark Wallinger, der sich seit den 90er-Jahren verstärkt dem Thema Religion zugewandt hat, mit seiner Figur an. Doch das Kunstwerk irritiert, denn die aufrechte Gestalt mit dem makellosen Körper hat wenig mit dem traditionellen christlichen Andachtsbild gemein. Als Wallinger vor der Jahrtausendwende im Juli 1999 die Skulptur auf dem Londoner Trafalgar Square auf einem überdimensionierten Sockel aufstellen ließ, ging es ihm darum, die politische Seite der Religion im öffentlichen Raum sichtbar zu machen und nicht, den leidenden Jesus zur Schau zu stellen. Auf dem großen, belebten Platz in der englischen Hauptstadt bildete das religiöse Standbild einen starken Kontrast zu den übergroßen imperialen Symbolen und forderte die Vorübergehenden zum Nachdenken heraus. Der „Ecce homo“ wurde zu einem politischen Kunstwerk.

„Was ist der Mensch?“

In der Bundeskunsthalle ist die Skulptur Teil der Ausstellung aus dem Jerusalemer Israel Museum, in der die Geschichte der Menschheit anhand sehr unterschiedlicher Exponate dargestellt wird. Wallingers „Ecce homo“ steht nicht allein, sondern ist Mittelpunkt einer Installation aus vier mal neun sehr unterschiedlichen Götterstatuen, die stellvertretend für alle Religionen und somit für die Religion an sich steht. Durch diese Zusammenschau ergeben sich neue Bezüge und neue Fragen. Denn anders als in London wird der „Ecce homo“ in der Ausstellung nicht von Herrschaftssymbolen, sondern von Götterfiguren umgeben.

Die Jesusfigur und die Götterbilder re-

flektieren somit die religiöse Entwicklungsgeschichte der Menschheit in einer besonderen Weise: Dornenkrone, Fessel und Lendenschurz erscheinen zum einen als Attribute des Leidens, zum anderen aber auch der Gewalt, die Menschen einander häufig im Namen der Religion zufügen. Wenn Juden und Christen mit dem Psalmisten darüber nachsinnen, was der Mensch ist und was er soll (vgl. Ps 8,5ff), dann leiten sie aus der Würde des Menschen den Auftrag des Schöpfers zur friedlichen Weltgestaltung ab.

„Selig, die Frieden stiften“

Deshalb kann die Betrachtung und Auseinandersetzung mit der Installation um den „Ecce homo“ uns dazu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und uns aktiv für das Leben und die Würde des Menschen einzusetzen. In der Bergpredigt mahnt Jesus jeden einzelnen von uns, Streit und Hass zu überwinden und stets friedliche Lösungen zu suchen: „Selig, die Frieden stiften!“ (Mt 5,9). Wenn wir uns sowohl persönlich als auch als Kirche an diesen Werten ausrichten, dann nähern wir uns dem Willen Jesu an, der uns aufgetragen hat: „Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben“ (Mt 6,33).

EVA MARIA WILL

INFO



Eva-Maria Will ist Diplom-Theologin sowie Kunsthistorikerin und im Erzbischöflichen Generalvikariat im Referat für Spiritualität und Erwachsenen-seelsorge im Bereich Sterbe- und

Trauerbegleitung tätig.

Die Ausstellung „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ in der Bundeskunsthalle, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn, läuft bis zum 26. März. Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch 10 bis 21 Uhr, Donnerstag bis Sonntag 10 bis 19 Uhr. Eintritt: 10 Euro, zahlreiche Ermäßigungen.

→ www.bundeskunsthalle.de